



**Andacht über den heiligen Dominikus
(Maria Meeresstern, 8. August 2018)**

Vorlagen:

https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/index.html?datum=2018-08-08

<http://kirchen-online.org/images/45-20100920-182n.jpg> (Biasca - Santi Pietro e Paolo)

<https://i.ytimg.com/vi/oPg9d4cNJHM/maxresdefault.jpg> (Fra Angelico)

<https://armadiodelmedievalista.blogspot.com/2014/10/leresia-catara-parma-nel-xiv-secolo.html>
(Breviarium ad usum fratrum Predicatorum (Bréviaire de Belleville), Bd. 2 - BNF, Département des Manuscrits, Man. Lat. 10484, fol. 272r)

Hk, 6.08.2018

I.

Eingangslied: GL 489, 1-3

Eröffnungsvers

Der Geist Gottes des Herrn ruht auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe und alle heile, deren Herz bedrückt ist. Wir beginnen unsere Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Hinführung

Dominikus de Guzmán (um 1180-1221) wurde um 1175 in einem Dorf in Kastilien geboren und entstammte dem spanischen Adel. Seiner entscheidenden Prägung verdankte er der Reconquista, also der Wiedereroberung und Re-Christianisierung der Iberischen Halbinsel. Nach einem Theologiestudium in Palencia trat Dominikus 1195 in das Domkapitel von Osma ein. Hier lernte er das apostolische Leben zu schätzen und stieg bald zum Dekan der Kanonikergemeinschaft auf. 1203 begleitete er den Bischof von Osma nach Südfrankreich, wo er erstmals mit den Albigensern konfrontiert wurde. 1206 begann er bei ihnen mit der Predigt. Da die Albigenser weltlichen Besitz ablehnten, lebte auch Dominikus in persönlicher Armut. Er wollte die Häretiker damit zugleich von der Richtigkeit der katholischen Lehre überzeugen. 1207 nahmen Dominikus und seine Gefährten die systematische Bekehrungspredigt unter den Albigensern auf, auf die sie sich durch gründliche Schulung vorbereiteten. 1215 erlangten die Predigerbrüder die Anerkennung Papst Innozenz' III., der ihre kirchliche Zulassung aber von der Annahme einer bereits bestehenden Ordensregel abhängig machte. Dominikus entschied sich für die Augustinus-Regel. Noch im selben Jahr richtete er in Toulouse ein religiöses Haus für sich und seine Mitbrüder ein. 1216 bzw. 1217 hat Honorius III. die Dominikaner dann durch zwei Bullen bestätigt. Der eigentliche Charakter des Dominikanerordens wurde jedoch erst 1220 und 1221 auf den ersten beiden Generalkapiteln, die diese nach dem Vorbild der Zisterzienser in Bologna abhielten, geprägt. Dominikus, den

seine Predigtreisen durch ganz Europa führten, starb schließlich am 6. August 1221 in Bologna. Papst Gregor IX. hat ihn 1234 heiliggesprochen.

Die Predigerbrüder erhielten im Volksmund bald den Beinamen *dominicanes* - „die Hunde des Herrn Papstes“. Diese Bezeichnung rührt wohl daher, dass sie sich direkt dem Papst unterstellten und diesem als Inquisitoren zur Seite standen. Dank ihrer qualifizierten und gut organisierten ordensinternen Ausbildung sowie ihres vollständigen Gehorsams gegenüber dem Papsttum waren die Dominikaner stets zu Einsätzen für den apostolischen Stuhl bereit. Sie predigten die Kreuzzüge, zogen Steuern ein und trugen das Wort Gottes zu Juden, Muslimen und Mongolen. Da sie sich vornehmlich in Städten ansiedelten, gerieten sie bald in den Bannkreis der hohen Schulen und Universitäten. So bekannte Gelehrte wie Albertus Magnus oder Thomas von Aquin waren Dominikaner. Seit 1232 stellten die Predigerbrüder überdies auf päpstliches Geheiß das Personal der Inquisition, die vorher ausschließlich in den Händen der Bischöfe gelegen hatte.

Die Ordensstruktur der Dominikaner vereinte universal-hierarchische Momente mit lokal-demokratischen Elementen, was die Effektivität ihrer Predigt- und Bildungstätigkeit enorm steigerte. Der Orden war in Provinzen und Prioreien gegliedert. Die höchste Institution war das aus allen Prioreien und Provinzen beschickte jährliche Generalkapitel, das auch den Generalmeister wählte. Diese Institution hatten die Dominikaner von den Zisterziensern übernommen. Der Generaloberer hat seinen Sitz in Rom und ist damit dem Papsttum eng verbunden.

Lied: GL 221, 1-5



Innozenz III. gibt Dominikus die Regel,
Dominikus zwischen Petrus und Paulus

Tagesgebet

Herr, unser Gott, stärke deine Kirche durch das Vorbild und die Lehre des heiligen Dominikus, der mit Macht deine Wahrheit verkündet hat. Höre auf seine Fürsprache und erwecke auch in unserer Zeit Prediger, die dein Wort glaubwürdig verkünden. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Alle: Amen.

Lied: GL 484, 1-2. 5-6

II.

Erste Lesung (1 Kor 1, 1-10a)

Wir verkündigen das Geheimnis der verborgenen Weisheit Gottes. Wir hören eine Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther

Als ich zu euch kam, Brüder, kam ich nicht, um glänzende Reden oder gelehrte Weisheit vorzutragen, sondern um euch das Zeugnis Gottes zu verkündigen. Denn ich hatte mich entschlossen, bei euch nichts zu wissen außer Jesus Christus, und zwar als den Gekreuzigten. Zudem kam ich in Schwäche und in Furcht, zitternd und bebend zu euch. Meine Botschaft und Verkündigung war nicht Überredung durch gewandte und

kluge Worte, sondern war mit dem Erweis von Geist und Kraft verbunden, damit sich euer Glaube nicht auf Menschenweisheit stützte, sondern auf die Kraft Gottes. Und doch verkündigen wir Weisheit unter den Vollkommenen, aber nicht Weisheit dieser Welt oder der Machthaber dieser Welt, die einst entmacht werden. Vielmehr verkündigen wir das Geheimnis der verborgenen Weisheit Gottes, die Gott vor allen Zeiten vorausbestimmt hat zu unserer Verherrlichung. Keiner der Machthaber dieser Welt hat sie erkannt; denn hätten sie die Weisheit Gottes erkannt, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt. Nein, wir verkündigen, wie es in der Schrift heißt, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was keinem Menschen in den Sinn gekommen ist: das Große, das Gott denen bereitet hat, die ihn lieben. Denn uns hat es Gott enthüllt durch den Geist.

Psalmodie

GL 614, 1 (Eröffnungspsaln)

GL 54, 1-2 (Ps 96)

GL 56, 1-2 (Ps 100)

GL 57, 1-2 (Ps 103)

2. Lesung (Lk 9, 57-62)

Wir hören eine Lesung aus dem Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit, als Jesus und seine Jünger auf ihrem Weg nach Jerusalem weiterzogen, redete ein Mann Jesus an und sagte: Ich will dir folgen, wohin du auch gehst. Jesus antwortete ihm: Die Füchse haben ihre Höhlen und die Vögel ihre Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann. Zu einem anderen sagte er: Folge mir nach! Der erwiderte: Lass mich zuerst heimgehen und meinen Vater begraben. Jesus sagte zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh und verkünde das Reich Gottes! Wieder ein anderer sagte: Ich will dir nachfolgen, Herr. Zuvor aber lass mich von meiner Familie Abschied nehmen. Jesus erwiderte ihm: Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes.

Vertiefung

Das Evangelium ist die Botschaft vom Kreuz. Nicht in Macht und Glanz, sondern in Schwachheit und Armut ist Jesus seinen Weg gegangen. Auch weiterhin arbeitet Gott mit einfachen Mitteln. Nicht der technische Aufwand, nicht die glänzende Begabung oder das eindrucksvolle Auftreten eines Predigers machen das Evangelium glaubwürdig, sondern Gottes Geist und Gottes Kraft. Das gilt heute ebenso wie einst für Paulus in Korinth oder für Dominikus bei den Albigensern.

Gott erwartet von uns Menschen, dass wir aufbrechen und alles hinter uns lassen, was uns mit dem bisherigen Leben verbindet. Seit frühen Zeiten ziehen Menschen fort in ferne Länder, um das Wort Gottes zu verkünden. Sie leben einfach und nehmen Entbehrungen auf sich und schauen nicht mehr zurück. Aus Saulus wurde Paulus, aus dem Adelssohn Guzmán der Prediger Dominikus. Jener bekehrte die Heiden, dieser die Abweichler im Glauben.

Gott hat dem Menschen die Gabe der Unterscheidung geschenkt. Sie dringen immer tiefer in seine Weisheit ein, je mehr sie sich von äußeren Zwängen befreien und auf sein Wort hören. Viele Dominikaner erhielten von der Kirche die Aufgabe, über Recht und Unrecht, Wahrheit und Irrtum, zu richten. Immer wieder haben sie sich dabei selbst getäuscht bis hin zu Folter und grausamen Hinrichtungen. Der Papst hat mit dem Verbot der Todesstrafe, das er jetzt ausgesprochen hat, den Weg gebahnt, um dem Irrtum menschlichen Gerichts wirksam vorzubeugen. Er erinnert damit daran, dass nur Gott der Herr der Herrscher über Leben und Tod ist.

III.

Fürbitten

Vertrauensvoll wollen wir zu Jesus Christus beten, der die Wahrheit Gottes bezeugte:

Für die Dominikaner: dass sie mit Eifer dem Wort Gottes dienen.

GL 126 Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.

Für die suchenden Menschen: dass sie zum Licht der Wahrheit gelangen.
GL 126 Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.

Für alle, die sich von der Kirche abgewandt haben: dass sie wieder zurückfinden.

GL 126 Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.

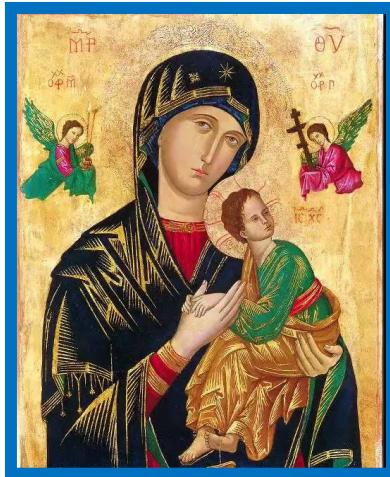
Für unsere Gemeinde: dass wir im Glauben erstarren.

GL 126 Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.

Herr, unser Gott, der heilige Dominikus hat das Evangelium glaubwürdig verkündet. Auf seine Fürsprache hilf uns, in der Wahrheit zu leben durch Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.

Lied: GL 813, 1-5



Vorbeter: Wir beten gemeinsam das "Vater Unser": Vater Unser ...

Vorbeter: Wir schließen mit dem "Engel des Herrn": Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft.

Alle: Und sie empfing vom Heiligen Geist.

Vorbeter: Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.

Alle: Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes.

Vorbeter: Maria sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn.

Alle: Mir geschehe nach deinem Wort.

Vorbeter: Gegrüßet seist du, Maria ...

Alle: Heilige Maria ...

Vorbeter: Und das Wort ist Fleisch geworden.

Alle: Und hat unter uns gewohnt.

Vorbeter: Gegrüßet seist du, Maria ...

Alle: Heilige Maria ...

Vorbeter: Bitte für uns, heilige Gottesmutter.

Alle: Dass wir würdig werden der Verheißungen Christi.

IV.

Schlussgebet: Herr, unser Gott, du stärkst uns immer wieder mit deinem Wort und dem Brot des Lebens. Gib, dass wir diese doppelte Speise stets mit ganzer Hingabe empfangen, damit die Kirche aus der Fülle der Wahrheit lebt, die der heilige Dominikus verkündet hat. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.

Segensbitte: GL 804, 1-4

(Wenn ein Priester anwesend ist, eucharistischer Segen GL 494,1-4 + 592,4, sonst GL 671,3-4)

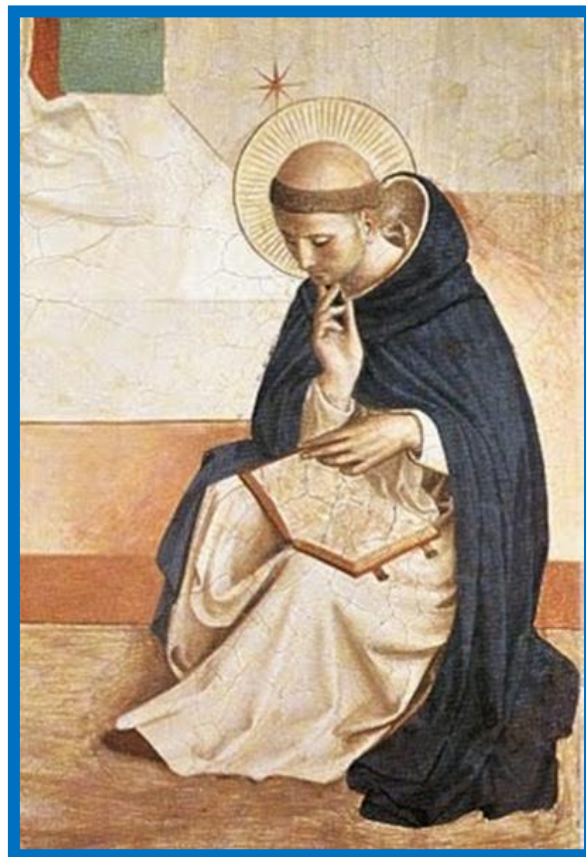
Vorbeter: Der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, bewahre unsere Herzen und Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus. Uns so segne uns der Allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Alle: Amen.

Vorbeter: Singet Lob und Preis.

Alle: Dank sei Gott dem Herrn.

Schlusslied: GL 666, 4



Dominikus beim Studium